

Calwer Wochenblatt

№ 115. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 74. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.
Donnerstag, den 28. September 1899.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk M. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Sept. (Biehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 440 Stk. Rindvieh, 99 Läufer- und 44 Rode Milchschweine. Der Handel in Großvieh war wenig belebt, da israel. Händler fehlten. Von zugeführten fetten Ochsen konnten einige abgesetzt werden. Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 15-25 M., Läufer 30-35 M. Alles verkauft. Auf dem Pferdemarkt waren 26 Stk. aufgestellt und bewegte sich der Handel in gewohnten Grenzen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, den Ungeldskommissär Huber in Calw unter Verleihung des Titels eines Oberkontrolleurs dem Kameralamt Omland zuzuteilen.

x. Teinach. Eine zahlreiche Gesellschaft hatte sich am Samstag abend im Gasthof zum Hirschen hier eingefunden, um mit dem nach 12jährigem Wirken in Teinach zum Postsekretär in Spillingen beförderten Postverwalter Spahlinger einige Abschiedsstunden zu verbringen. Herr Oberförster Stahl sprach die Reihe der Toaste eröffnend, zuerst sein herzlichstes Bedauern aus über den Weggang des Herrn Postverwalters und meinte, bei solcher Abschiedsfeier sei es schwer veranlagt zu sein. Herr Fabrikant Praßler rühmte die Thätigkeit des Scheidenden im Verschönerungsverein; Herr Schmiedmeister Sigel feierte den Herrn Postverwalter als Kameraden des Kriegervereins; Herr Pfleger zum Adler aus Calw ließ als Landsmann der Frau Postverwalter die Familie Spahlinger hoch leben; Herr Gemeinderat Gottl. Schwämmle drückte mit bewegten, von Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Worten den Dank der Gemeinde aus; Briefträger Weber endlich sprach in seinem Namen und in dem der Landpostboten, welche zum Teil aus großer Entfernung zur Abschiedsfeier herbeigekommen waren. Als trefflich: Musiker trugen die Herren Lehrer Streich von Javelstein und Döring von Sonnenhardt vierhändige Stücke

auf dem Klavier vor. Der „Mausfallenhändler“ des Herrn Lehrers Döring und der „Orgelmann“ des Herrn Flaschnermeister Schimmel verursachten große Heiterkeit. Der Gefeierte dankte mit bewegten Worten für die ihm entgegengebrachte Freundschaft und Liebe und verabschiedete sich herzlich von den Anwesenden. Erst in der Morgenstunde ging die Abschiedsgesellschaft auseinander, ein jeder wohl mit dem Bewußtsein einer schönen, würdigen Feier beigewohnt zu haben. Ein humorvolles Gedicht von einem Calwer Kollegen vortragen, lassen wir auf allgemeinen Wunsch folgen:

Gleich dem alten Schartenmayer
Greif ich jetzt in die Leier
Um beim frohen Becherklingen
Euch ein Abschiedslied zu singen.

Erst als Mensch, dann als Colleague
Thut's mir leid, daß andre Wege
Gehet der Herr Postverwalter,
Daß in Teinach bald am Schalter
Sitzt ein Militärwärter.
Strammer tritt der auf und härter:
„Schau'nacht“ „Himmelstimmerwetter“
Sieht und hört man hinter'm Schalter
— — — Nie mehr den Herrn Postverwalter!

Trauer herrscht im halben Bande,
Wohin sich solch alte Bande;
Spahlinger und Teinach war
Ein Begriff seit Tag und Jahr.

War ein gültiger Berater,
Freund, womöglich auch noch Vater.
War die Salohn tot, lebendig,
Immer glänzte er auswendig.

D'rum genos er viel Vertrauen
Auch bei Fräulein und bei Frauen;
Seinen Blick, sein sanftes Grinsen
Mancher Badegast wird vermissen!

Golde Eintracht, süßer Frieden
Haben Teinach zwar gemiebet;
Doch Freund Spahlinger hiebet
Gänzlich ohn' Verschulden sei.

In der guten Stadt der Zwiebel
Mög' es gehen ihm nicht übel,
Und gedeh'n nach alter Regel
Mögen Weib und Kind und Regel.

Run zum Schluß, ein Zukunftsbiid
Nach' den Abschied leicht und mild:
Teinach, das bis jetzt so kleine,
Macht sich auf die Fortschrittsbeine!

Oh' zehn Jahre sind verzogen,
Hat es „Baden“ überflogen.

Der Verkehr, der wächst unbändig,
Auch die Post bleibt nicht rückständig,
Wächst zum Badhotel hinaus,
Bauet sich ein neues Haus.

Und der Postvorstand wie heißt er?
„Spahlinger, der Herr Postmeister!“

— In Unterhaugstett ist gestern Dienstag nachmittag die Scheuer des Schreiners Haus niedergebrannt.

Freudenstadt, 25. Sept. Unser Jubiläumsfest hat begonnen. Heute früh 6 Uhr läuteten es sämtliche Glocken ein, mit Musik und Böllerschüssen wurde der Tag begrüßt. Viele Häuser sind in hervorragend schöner und geschmackvoller Weise dekoriert, bis in die engsten Gassen hinein findet man den grünen Schmuck der Kränze und Guirlanden. Leider hat den Fahnen und Fähnlein der starke Wind und der Regen etwas übel mitgespielt. Um 9 Uhr ordnete sich der Festzug auf dem Marktplatz beim Rathaus. Unter Vorantritt von Musik und Feuerwehr zog man zur Kirche, Prälat D. v. Buhl, als Vertreter im Konfiskatorium, und Stefan Keller im Denat, dann die Ehrengäste, die Staatsbeamten und die Geistlichen aus Stadt und Diözese, der Kirchengemeinderat und die bürgerlichen Kollegien, die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, hierauf die zahlreichen Vereine. Bald war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem Eingangsgebet trug der Kirchenchor unter Leitung von Lehrer Gukel-

Novelle.

Haideröschchen.

Erzählung von Karl Zastrow. (Fortsetzung.)

„Ich habe das kaum erwartet,“ sagte er, „erklären läßt es sich aber. Bei der Strenge, mit welcher die Gesetze alle Teilnehmer eines Duells verfolgen, konnte er sich allerdings für ziemlich sicher halten, denn er durfte glauben, daß wir die Sache möglichst geheim halten und vertuschen würden, was auch geschehen ist. Es wäre mir auch heute noch unangenehm, wenn die Sache noch einmal zur Gerüchtersache käme. Ich bitte Sie deshalb dringend, mein Fräulein, lassen Sie die Sache auf sich beruhen und sprechen Sie nicht weiter darüber.“

„Und dennoch sind die Verhältnisse so weit gebiehn,“ antwortete Haideröschchen, „daß es kaum möglich sein wird, diese Sache der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Wenn Sie Alles gehört haben werden, was mit der unglücklichen Duellgeschichte in Verbindung steht, so werden Sie selbst zu der Einsicht gelangen, daß nur schleuniges Handeln alle die darin verflochtenen Personen vor Unannehmlichkeiten und Gefahren schützen kann. Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Sache vortragen darf?“

Der Baron nickte in halber Zerstreuung mit dem Kopfe. Er zog einen Stuhl herbei und lud mit einer krummen Kopfbewegung das Mädchen zum Sitzen ein, während er selbst voller Unruhe in seinem Zimmer auf- und abging. Haideröschchen erzählte dann, wie ihr Bruder wegen Verdachts der Wilddieberei in Untersuchungshaft sei, wie Zorndorf geschworen habe, den Bruder als Mörder des Barons Schönborn anzuklagen, wenn er nur ein Wort über das

Treiben des Wildschützen laut werden lasse, wie aber auch Freig durch nichts zu bewegen sein werde, sein Schweigen in dieser Beziehung zu brechen, da er in dem Wahne stehe, Baron Schönborn sei wirklich todt, und das Bekanntwerden dieses entsetzlichen Ereignisses werde noch größeres Unheil für ihn und uns zur Folge haben.

Als Haideröschchen ihren Bericht beendet, schien der Baron noch immer seine Fassung nicht wieder gewonnen zu haben. Er dachte eine Zeit lang nach. Dann sagte er: „Wir müssen Alle dem vorzubeugen suchen, und ich glaube, dies geschieht am besten, wenn wir dem Untersuchungsrichter, der die Akten über Ihren Herrn Bruder in Händen hat, Mitteilungen machen.“

Er klingelte und befahl dem eintretenden Diener, sofort den Wagen anspannen und vorsehen lassen. Dann vervollständigte er mit Hilfe des Dieners rasch seine Toilette und wandte sich mit den Worten an Haideröschchen: „Mein Wagen steht zu Ihrer Verfügung, Fräulein, falls Sie es für gut befinden sollten, Ihre Aussage dem Untersuchungsrichter zu wiederholen. Lassen Sie uns sogleich dahin aufbrechen.“

Der Wagen war vorgefahren, und der Kutscher saß in seiner Knappen, mit blanken Knöpfen versehenen Livree auf dem Bock, ungeduldig mit der Peitsche knallend. Der Baron führte Haideröschchen an den Schlag und ließ sie einsteigen. Dann nahm er selbst zu ihrer Linken Platz, worauf der Wagen pfeilschnell nach dem Polizei-Gebäude fuhr.

Hier erkundete Baron Schönborn auf seine Fragen, daß die Rosen'schen Untersuchungsakten einem jungen Referendar, Namens Waldow, übergeben seien. Dieser Beamte war jedoch in jenem Bureau nicht mehr anwesend, weshalb man dem Baron den Rat gab, sich in seine Wohnung zu begeben. Dieser säumte nicht, dem Räte zu folgen. Er traf glücklicherweise den Referendar zu Hause und



berger die Festcantate vor. Dieselbe ist von Frl. Luise Hg, Schriftstellerin und Komponistin in Münden, gedichtet und komponiert. Die Soli wurden von Frau Schuster (Stuttgart) meisterhaft vorgetragen, aber auch der Kirchenchor that sein Bestes. Es folgte die Predigt von Delan Zeller, über 5. Mos. 32, 3 u. 4, welche die Festgemeinde zu freudigem Dank, zu gläubigem Vertrauen und zu einem treuen ernstlichen Gelöbniß aufforderte. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug vom Marktplatz auf den Riesenberg, um dort den errichteten Herzog Friedrichsturm feierlich einzuwidmen. Das Wetter war freilich gerade da sehr unfreundlich, und auf der luftigen Höhe windete und regnete es ganz ordentlich. Aber man ließ sich die Freude nicht nehmen. Die begeisterte Weigerung des Stadtsch. Hartmann wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das geplante Picknick mußte auf günstigere Zeiten verschoben werden. Abends folgte ein Festbankett in der Turnhalle, die jetzt schöne Räume bietet. Nachdem sie wegen der Kirchenrestauration über 2 Monate dem Gottesdienst gedient hatte, wurde die Turnhalle durch einen schon lange vorbereiteten Anbau erweitert und vergrößert. Erfreulicherweise zeigte sich die Musik in diesem weiten Saal, der heute festlich geschmückt und beleuchtet war, ganz günstig. Für das Bankett stand im Vordergrund die Vorführung der lebenden Bilder, einer Zusammenfassung dessen, was im morgigen Festzug in einzelnen Stücken und Gruppen am Auge des Beschauers vorbeiziehen wird. Hier wurde dies nun in 6 wirklich wohl gelungenen, vortrefflich gestellten Bildern zur Anschauung gebracht. Vor jedem Bild wurde ein Prolog gesprochen, der von Präzeptor Kübel hier gedichtet und von Frau Fabrikant Böhringer (Wuhlbad) vorgetragen wurde. Zwischen die einzelnen Bilder wie zum Beginn des Abends spielte die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 29 unter der vortrefflichen Leitung ihres Musikdirektors Schöber. Das ganze war durch eine schwungvolle Begrüßung von Stadtschultheiß Hartmann eingeleitet worden, die in einem Hoch auf „Württemberg's geliebten Herrn“ ausklang. Mit großer Begeisterung wurde in dieses Hoch eingestimmt, das Allen aus dem Herzen kam. In der Pause zwischen den beiden Abteilungen der lebenden Bilder ergriff Stadtschultheiß Hartmann nochmals das Wort, um den Dank der bürgerlichen Kollegien an Herrn Oberbaurat v. Sauter zu übermitteln, und verlas die feierliche Urkunde, die denselben zum Ehrenbürger von Freudenstadt erklärte. Delan Zeller brachte den herzlichsten Dank der kirchlichen Gemeinde Freudenstadt zum Ausdruck, welche zwar keine solche Ehrungen bieten könne, aber doch dem verdienten Baumeister und geschickten Erneuerer der Kirche von Herzen dankbar sei. Das von ihm auf Oberbaurat v. Sauter ausgebrachte Hoch fand in der Versammlung lauten Widerhall. Der neue Ehrenbürger dankte für die ihm zuteil gewordene Ehre, sein Trinkspruch galt dem Stadtvorstand und den bürgerlichen Kollegien. — Es folgten noch mehrere Begrüßungen auswärtiger Vertreter: Oberbürgermeister Hegelmair (Heilbronn), der in früheren Zeiten hier im juristischen Staatsdienst angestellt gewesen war, sprach Namens der württemb. Städte, die durch zahlreiche Abgeordnete ehrenvoll vertreten waren, und rühmte den außerordentlichen Aufschwung, welchen Freudenstadt in den letzten 20 Jahren genommen habe. Für die badischen Nachbarstädte Karlsruhe, Mannheim,

Freiburg, Baden, Pforzheim brachte der Stadtvorstand Pforzheims, Oberbürgermeister Habermehl, einen herzlichsten Glückwunsch dar, der in einem Toast auf die in Freudenstadt jetzt und fernerhin blühenden Bürgertugenden gipfelte. Noch lange dauerte die gemüthliche Unterhaltung. Trotz der großen Räume konnten viele Besucher keinen Platz mehr finden. (Staatsanz.)
 Freudenstadt, 26. Sept. Der König kam heute morgen 10 Uhr mit Extrazug von Weidenhausen hier an. In seiner Begleitung befanden sich Oberjägermeister v. Plato, Legationssekretär v. Gemmingen, die Minister Bischof, Breuling und Zeyer, Graf Rechberg und Vizepräsident Dr. Kiene. Am Bahnhof war der Stadtschultheiß und die Bezirksbeamten. Der König überreichte Stadtschultheiß Hartmann den Orden der Württembergischen Krone, zwei kleine Mädchen übergaben Sr. Majestät ein Album und ein Bouquet. Alsdann fuhr der König nach dem Schwarzwaldhotel und dem Kurhaus Palmwald.
 Freudenstadt, 26. Sept. Bei dem im Hotel zur Post abgehaltenen Festessen brachte Stadtschultheiß Hartmann den Toast auf den König aus, indem er ihm den Willkommgruß der Gesamtbürgerchaft auf heimischer Schwarzwaldhöhe in der alten Herzogsstadt Friedrichs, Freudenstadt, entbot. Wie einst vor 300 Jahren der Herzog Friedrich I. bei Gründung der Stadt sich zu den Zimmerleuten und Arbeitern gesetzt und ihnen leutselig zugesprochen habe, so stehe heute an selbiger Stätte in 12. Regenten-Reihenfolge König Wilhelm II., um seines Ahnen Werk zu weihen. Der heutige Tag gelte darum unserm Fürstenhaus. Durch des Königs Anwesenheit sei dem Feste erst der rechte Glanz, die rechte Würde gegeben. Seine Majestät der König Wilhelm II. von Württemberg, er lebe hoch. Für diese schönen Worte dankte der König herzlich. Es seien tiefbewegte Gefühle, die ihn heute beleben, an dem Tage, den er in Freudenstadt erleben dürfte. Seit sein Ahnherr vor 300 Jahren die Stadt gegründet, sei die Liebe des Fürstenhauses für die Freudenstadt nicht erlahmt. Möge sie ihren Namen verdienen in allen Zeiten, wie sie heute Tausende erquickt habe. Der König brachte zugleich die Wünsche und Grüße der Königin, die das Fest in der Ferne mit großer Sympathie begleite. Seine wäre sie heute an seiner Seite gewest. Sie teile mit ihm die wärmsten Wünsche für die Stadt. Möge auch in ferneren Jahrhunderten die Stadt an Entwicklung sozial bringen, wie die bisherige Zeit. Freudenstadt hoch!
 Berlin, 25. September. Der Congreß der Impffegner ist gestern hier eröffnet worden. Aus allen Theilen Deutschlands und aus dem Auslande sind Delegirte eingetroffen, zusammen 241, darunter 38 Aerzte.
 Berlin, 26. Sept. Die Hoherzöllern mit dem Kaiser an Bord ist gestern abend 10 Uhr von Ralmö nach Danzig in See gegangen.
 Paris, 26. Sept. Die heutigen Blätter berichten über einen Zwischenfall, welcher gestern bei der Ueberführung der Leiche Scheurer-Ressner's sich ereignet hat. Ein Hauptmann in Uniform trat in die Reihe der Leidtragenden auf Picquart zu und sagte zu diesem: Wollen sie mir die Ehre erweisen, Ihnen die Hand drücken zu dürfen. Picquart ant-

wortete recht gern und reichte ihm die Hand, worauf der Hauptmann sich wieder entfernte.
 Carpentras, 25. Sept. Der Gesundheitszustand Dreyfus' hat sich infolge der letzten Aufregung, besonders durch das Wiedersehen seiner Kinder verschlimmert. Er muß das Bett hüten. Infolge seines ungünstigen Zustandes wurden die Besuche von Trarieux, Picquart sowie einiger Delegirter der Dreyfusianisten sofort abbestellt.
 Moskau, 26. Sept. Die reiche Gräfin Sumarofow ist während der Fahrt auf der Moskauer Kursker Eisenbahn in einem Waggon erster Klasse durch Einschläferungsmittel betäubt und ihrer Reisekasse, in welcher Juwelen im Werte von 50,000 Rubel und 5 000 Rubel in Creditbriefen sich befanden, beraubt worden. Der Thät verdächtig sind 2 elegant gekleidete Damen, angeblich Gutsbesitzerinnen, welche in demselben Wagen saßen und vor dem Erwachen der Gräfin verschwanden.
 Charkow, 25. Sept. Im Kohlenbergwerk Derewonaja fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher wurden 21 Leichen herausgebracht. 41 Bergleute werden noch vermisst und sind wahrscheinlich ebenfalls tot.
 Belgrad, 25. Sept. Das Urtheil im Hochverrats-Prozeß ist heute früh gefällt worden. Der Attentäter Knešević wurde zum Tode, acht Angeklagte zu je 20 jährigem schweren Kerker in schweren Ketten und zwar als Mitschuldige, welche wußten, daß an Hochverrat gearbeitet wurde, es aber der Behörde nicht anzeigten, verurtheilt. 9 Angeklagte darunter Bassic erhielten je 9 Jahre Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Nach der Publikation des Urtheils rief der zu 20 Jahren Kerker verurtheilte Jsiwovic: Es lebe König Alexander, doch Gott schütze ihn vor solchen Freunden, wobei er mit der Hand auf die Richter deutete. Die Hinrichtung Knešević sollte heute Nachmittag 4 Uhr bereits erfolgen. Der König begnadigte Bassic, welcher telegraphisch seinen Dank ausdrückte.
 Belgrad, 26. Sept. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde der Attentäter Knešević auf dem Korabuma-Felde hingerichtet. Bei der Beichte vor dem offenen Grabe erzählte er nochmals, daß Oberst Nilotic, ferner Dimic und Kovacsevic unschuldig seien. Diese wurden aber schon nachmittags in Sträflingskleidern nach der Festung gebracht.
 Kalkutta, 26. Sept. In Dartfchilling hat ein Erdbeben mit heftigen Regengüssen stattgefunden. Ueber hundert Personen, darunter mehrere Europäer sind ums Leben gekommen. Große Plantagen wurden vernichtet.
Herbstnachrichten.
 Calw, 25. Sept. Ein Wagen Mostbirnen wurde zu 5 M 50 S per Ztr. verkauft.
 Stammheim, 26. Sept. In den letzten Tagen wurden weitere Partien Hopfen zu 70—75 Mark per Ztr. verkauft. In Erwartung einer Steigerung fordern die Produzenten nun 80—90 M.; es kam aber kein Kauf in dieser Preislage zu Stande.
 Möttingen, 26. Sept. In Hopfen wurden mehrere Käufe zu 70 M per Ztr. abgeschlossen.

hatte mit ihm eine lange Unterredung. Spät Abend war's schon, als Haiderösch endlich ihr Stübchen im Schloß erreichte, das sie heute, wie sie sich fest vorgenommen, zu letzten Mal betreten wollte, um diejenigen Sachen, welche ihr Eigenthum waren, einzupacken. Bevor sie sich auf ihr Lager warf, kniete sie nieder, und ein inbrünstiges Gebet stieg aus der Tiefe ihrer Seele zu dem allmächtigen Herrscher des Weltalls empor. Mit dem Vertrauen, daß Gott den geliebten Bruder aus seiner traurigen Lage frei und glücklich hervorgehen lassen werde, schlief sie endlich ein, und freundliche Bilder von reinem Familienglück zauberte die Phantasie vor ihre Seele.

7. Vor dem Untersuchungsrichter.

Früh am Morgen sah man einen Trupp Soldaten, von einem jungen Offizier geführt, die Landstraße entlang marschiren, welche nach den Karlsbergischen Forsten führte. Die grünen Waffenröcke, die kleinen Lederhelme und die hirschfängerartigen Säbel, welche die Uniform bildeten, ließen erkennen, daß sie zu der Waffengattung der Jäger gehörten, von denen ein Regiment in der Stadt garnisonirt war. Lautlos zog der Trupp auf der noch von dem letzten Regen durchweichten Landstraße fort. Kein frühlicher Gesang tönte wie sonst aus den Reihen der jungen Leute hervor. Ein gewisser Ernst gab sich in ihren Zügen zu erkennen, es war, als zögen sie in eine Schlacht, und als wisse Niemand, ob er unverletzt aus dem Kampfe hervorgehe oder nicht. Als man die ersten Schonungen erreicht hatte, welche gewissermaßen den Vortrab der hochstämmigen Rieseneichen, Buchen, Birken und Nadelholzbäume des Waldes bildeten, ließ der Premierlieutenant, welcher die Compagnie führte, den Zug halten. Die Gewehre wurde zusammengesetzt, und nur eine kleine Abtheilung von ungefähr 16 Mann schwenkte in einen links abführenden Weg hinein,

welcher direkt nach dem Försterhause führte. Der Secondlieutenant begab sich darauf in's Haus, und einige Minuten später sah man den Förster und zwei Jäger in vollständiger Uniform heraustreten. Die Jägerbüscheln wurden abgeschickt, um auch die Förster der benachbarten Reviere zu benachrichtigen, und in Zeit von einer Stunde war die ganze Waldstrecke umzingelt, welche der Aussicht des Försters Rose anvertraut war. Die Soldaten ließen keinen Strauch, keinen Graben, selbst keinen hohlen Stamm undurchsucht. Als einer der Unteroffiziere plötzlich an eine Stelle kam, wo sich ein von allerlei Gestrüpp und Unkraut überwuchertes, zerfallener Backofen erhob, an welchem ein Schlammgraben vorbeiführte, rief er einen der Jäger herbei und fragte: „Was ist das für ein sonderbares Ding?“ „Ein alter Backofen,“ sagte der Jäger, „der längst nicht mehr benutzt wird; er gehört zu den Bändereien eines Gasthofbesizers aus dem benachbarten Dorfe. Alles, was jenseits dieser Hagedornhecke liegt, geht uns nichts mehr an.“ In diesem Augenblick sprang einer der Hunde mit einem gewaltigen Saue über die Hecke, slog auf den Backofen los und fing an, laut zu bellen. Kaum gewahrten dies die übrigen Hunde, als die ganze Meute mit voller Wucht hervorbrach und, dem Beispiele des Anführers folgend, über die Hecke setzte. Im nächsten Augenblick war der Backofen von Hundem umstellt, und das wütende Gekläff der aufgeregten Schaar tönte weithin durch den Wald und rief die mehr oder weniger weit entfernten Genossen herbei. Der junge Offizier war aufmerksam geworden, der Jäger war es in noch höherem Grade. „Wenn mich nicht Alles täuscht,“ sagte der Letztere, „so stehen wir hier vor der Lösung des Räthels. Lassen Sie die Spaten und Hacken herbeiholen, Herr Leutnant, um das Ding aufzuwühlen.“ (Forst. folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen

Die Urliste

Calw.
für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist vom 30. September 1899 an (einschließlich) eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können während dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll des Stadtschultheißenamts erhoben werden.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Schütz.

Calw.

Die Erben des **Christian Friedrich Kohler**, Fabrikassistenten hier, bringen am **Montag, den 2. Oktober 1899, vormittags 11 1/2 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus ihr **zweistockiges Wohnhaus** am Haagstraße (Brandvers.) Anschlag 4500 M zur letzten Versteigerung.

Den 27. September 1899.
Stadtschultheißenamt.
A. B. Schütz.

Privat-Anzeigen.

Laugenbrekeln

Witwe Reuschler,
untere Brücke.

Ein Darlehenslassen-Verein des Bezirks sucht zu 4 %, wenn möglich sofort oder bis 1. Noobr.,

einige tausend Mark

in einem oder mehreren Posten auszunehmen. Nähere Auskunft erteilt die Red.

Tafelklavier

Ein noch sehr gut erhaltenes mit schönem Ton ist wegen baldigen Wegzugs billig zu verkaufen. Bahnmeister Kemppis.

Junges Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei **A. Ziegler.**

Bimmer

Ein freundliches mit Kochofen samt Kammer wird auf 1. Januar vermietet. Zu erst. bei der Exped. ds. Bl.

Logis

Ein kleineres hat sogleich oder bis 1. Januar zu vermieten **W. Schaub.**

Gute Kartoffeln

verkauft der Obige.

Lehre

Zu einer Feinbäckerei nach Wildbad wird ein Lehrling unentgeltlich in die genommen. Näheres bei **Kaufmann Wagner, Zwinger 297.**

Tagelöhner

Suche zum sofortigen Eintritt zwei bei dauernder Beschäftigung **Joh. Theurer, Sägewerk, Bahnhof Teinach.**

Neuheit!

Laut's Kartenbriefe

mit Ansichten und Beschreibung von **Calw, Hirsau und Liebenzell**, sowie von **Teinach und Zavelstein** sind zu beziehen durch

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Alleinvertrieb f. den Bezirk Calw.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Diens- tag, den 3. Okt. 1899**, stattfindenden

Sochzeitsfeier

im Gasthaus zum „Ochsen“ in **Altburg** freundlichst einzuladen.

Karl Jetter, Bierbrauer,
Regina Aling.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

möbliertes Zimmer

Ein schönes ist sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Prima Schlackensteine

10x12x25 cm, 12x14x30 cm, in klingender, leichter Ware, empfehlen

Krüger & Co.,
Hirsau.

Geld-Offert.

Per sofort und auf **Martini** cr. habe ich auf **gute, erste Pfandsicherheit** Gelder in allen Beträgen zu mäßigem Zinsfuß auszuleihen, auch kaufe ich Heu.

Güterzieler

gegen geringen Rabatt. Gest. Zusendung von Informationsheften und bezüglichen Kausbuchauszügen steht entgegen

C. Pfannenschwarz,
Immobilien- u. Hypotheken-Bureau
in **Stuttgart,**
Bogelfangstraße Nr. 18 I.
Telephon 3791.



Fabrik von
Ia. Dachpappen
Holz cement
Carbolinum
Asphaltbeläge
Holz pflaster etc.

Mostfässer

Eine Anzahl billig zu verkaufen. Näheres durch die Red. ds. Bl.

Probsteier Saatroggen,

vor dem Hagelschlag eingeeimt, verkauft **Wrosz & Kappen.**

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Am **Sonntag, 1. Okt., nachmittags 2 1/2 Uhr**, findet in der **Restauration z. Bahnhof** auf Station **Teinach** die

Herbstversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Referat über die Landes-Ausstellung in Saulgau von Herrn Lehrer **Rädle**;
- 2) Praktische Ratschläge für eine gute Ueberwinterung;
- 3) Einkassierung der Jahresbeiträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

der Vorstand.

Neuer Rot- und Weißwein

ist eingetroffen bei

Giebenrath & Klinger.

Die Niederlage

bei

Frau Käthen Salber in **Calw**

ist für Herbst und Winter mit

sämtlichen Neuheiten der Damenconfection

zu bekannten billigen Preisen bestens sortiert.

Krüger & Wolf,
Pforzheim.

Calw.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land teile ergebenst mit, daß ich neben der seither von mir fortbetriebenen **Wirtschaft** nun auch vom nächsten **Mittwoch** ab den Betrieb der

Bäckerei

wieder aufnehme.

Für das meinem I. Manne geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, daselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Kath. Reuschler Wwe.,
untere Brücke.

Versteigerung.

J. Kayser, Mühlenmacher, Badgasse 373,

verkauft im öffentlichen Aufsteich

sämtliche

Civilmützen

für Männer, Knaben u. Kinder,

auch **Tellermützen,**

sowie

Glacéhandschuhe in allen Farben.

Auktion vom **27. d. M.** an.



LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur zu haben mit **Marka Pfälzing** in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Mein Lager in
Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen
 ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.



Carl Serzog,
Eisenhandlung.

T. Schiler, Marktplatz, Calw,
 beehrt sich den Eingang der **Neuheiten** in:
Kleiderstoffen und Damenconfection
 für Herbst und Winter, ergebenst anzuzeigen.

Ausnahmeweise billig
 gebe ich eine Partie farbige und schwarze
Filzhüte
 ab von **M. 1. 50** und **M. 2. -** an.
Louis Schill.



TROPON



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.
 Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 28. ds.,** stattfindenden Hochzeitfeier zu Hrn. Julius Dreiß hier freundl. einzuladen.
Christian Suhl.
Marie Suob.

Hirsau.
Hochzeits-Einladung.
 Unterzeichnete erlauben sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Samstag, den 30. September,** stattfindenden Hochzeitfeier in den Gasthof z. Schwänen hier höflich einzuladen.
Franz Staudter, Säger.
Katharina Schledt.
 (Von abends 6 Uhr ab Tanzunterhaltung.)

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zu unserer am **Donnerstag, den 28. September 1899,** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in unser Gasthaus z. Sonne in Oberhaugstett, sowie zur **Nachhochzeit** daselbst am **Sonntag, den 1. Oktober,** freundlichst einzuladen.
Joseph Adrion, Sonnenwirt,
 Sohn des Glasmillers Adrion, Teinachtal.
Marie Saier,
 Tochter des † Gottlieb Saier von Grumbach.

Modellhüte,
 sowie **sämtliche Putzartikel**
 in reichster Auswahl zu billigen Preisen.
Trauerhüte stets vorrätig.
Käthen Salber.

Schneemann-Seife,
Schneemann-Seifenpulver
 Geben **schneeweisse Wäsche.**
 Ueberall vorrätig.
 Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.



SCHUTZMARKE
 SCHNEEMANN

Einige jüngere, fleißige
Arbeiter
 finden sofort dauernde Beschäftigung.
Franz Schoenlen.

Das Beste für die Augen,
 entzündete, schwache Augen und Glieder, ist das seit über 80 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
 von **Joh. G. Fochtenberger**
 in **Heilsbrunn**
 (Lieferant fürstlicher Häuser),
 zugleich feinstes Toilettemittel.
 In Flaschen à 40, 60, 70 u. 100 S.
 Alleinverkauf für Calw bei
Hrn. Johs. Hinderer.

Hast Du vergessen einen Spiegel,
 So sieh doch nur mal auf die Stiefel,
 Sind sie gepuht mit **Lachs-Wichs**
 fein,
 So findest Du Dein Bildnis drein.
Lachswichse ist überall erhältlich.
 Wegen Errichtung von Niederlagen wende man sich an **H. Schaal, Stuttgart.**

Weißnäherin,
 eine tüchtige, die selbständig arbeiten und zuschneiden kann, findet dauernde und angenehme Stelle bei
E. Bertsch,
Ausfuergeschäft
 am **Sedansplatz, Pforzheim.**

Wohnungs-Mietverträge
 sind zu haben in der **Druderei d. Bl.**

